

über seine Zeitung und beobachtete mich für einen Moment. Ich möchte ihn fragen, ob ich Krümel in meinem Gesicht habe oder ob es etwas anderes gibt, wobei ich ihm helfen kann, aber ich bin vorsichtig. Ich bin mir nicht sicher, ob er meine Sprache spricht. Ich schaue weg, bestelle einen weiteren Cappuccino.

Seit dreißig Minuten bin ich bereits hier und mein Gesäß schmerzt. Der Stuhl besteht aus Eisen und war wohl ursprünglich nicht dazu gedacht, darauf zu sitzen und zu warten. Ich bewege mich häufig und wechsele meine Position. Ich kreuze meine Beine und öffne sie wieder. Ich strecke sie aus und stoße einen Passanten.

„Ey! Hast du Tomaten auf den Augen?!“, ruft der auf typisch Berliner Art.

„Immer diese Touristen“, sagt er beim Weiterlaufen. Zumindest ist er nicht hingefallen, denke ich mir. Und dass ich gar kein Tourist bin, aber das ist egal.

Schleppender Verkehr attackiert meine Ohren. Das leise Geklapper der Dieselmotoren, das Summen von Motorrollern, das schrille Heulen von Autohupen, das Zischen von Fahrradkurieren. Die Abgase färben die Steine langsam grau ein und liefern sich einen Wettkampf mit den vielen Bäumen und Parkanlagen, aber die Vögel müssen hier stark sein. Ich denke kurz darüber nach, nach innen zu gehen, aber ich fühle mich faul und es ist schön hell und warm an diesem Frühlingsmorgen.

Mein Kaffee kommt an, aber die Milch nicht. Ich will kein großes Problem daraus machen. Dann trinke ich ihn eben schwarz. Der Typ von nebenan sieht mich noch einmal an. Er denkt vermutlich ich wäre verklemmt. Ich möchte ihn gerne am Kragen packen und sein Gesicht durch die Zeitung in sein Croissant stoßen. Dann habe ich eine bessere Idee. Ich entscheide mich, dass ich ihn nur ignorieren möchte.

Nervös bin ich nicht. Ich bin zuversichtlich, dass sie kommen wird. Das macht mich nicht ängstlich. Endlich ist es soweit. Nachdem ich so oft auf ihre Bilder geschaut habe, ist heute der Tag meines Tinder-Dates.

Unbekannte Gesichter laufen an mir vorbei, mal mehr und mal weniger freundlich. Ich scanne die Gesichter der Fußgänger. Langsam werden es immer mehr mit dem Beginn des Tages. Ihre Gesichtszüge habe ich mir gemerkt. Ich würde sie sofort erkennen. Wahrscheinlich würde ich es sogar mit geschlossenen Augen spüren, wenn sie neben mir steht. Ob sie mich auch erkennt?

Ich weiß zwar bereits einiges über sie, aber alles weiß ich nicht. Ich weiß wie sie heißt, aber ich kenne nicht den Duft ihres Parfüms. Ich kenne ihr Gesicht, aber